

## **Europaweite Vernetzungen**

- a) gegen die Politik der EU und von Regierungen in Ländern Europas – und wofür?  
b) wie?**

*Das werden wir am 28.6. besprechen – hier einige Hinweise für die Vorbereitung des TOP.*

Es gibt eine Vielfalt an thematisch eingegrenzten europäischen Netzwerken (Wasser, Recht auf Stadt, EuroMärsche, Energie, Migranten, TTIP-Kampagne, ....) und an Gruppen, die zu der EU- und europäischen Politik Analysen und Expertisen herausgeben und Tagungen organisieren (S2B, TNI, CorporateEurope, Euro-Memo, ....)

Es gibt eine Vielfalt an Aufrufen usw. zu einem sozialen, ökologischen, demokratischen und friedlichen Europa, s. in SiG 97, 99, 103 bis 109. Eine bestimmte Konvergenz ist zu verzeichnen – aber kein besonderes Aufeinanderzugehen der jeweiligen Autoren. Dazu die ESU als Chance nutzen!

Auf gewerkschaftlicher Ebene ist die Tätigkeit des Europäischen Gewerkschaftsbunds (EGB) zu nennen, der unter dem Druck der Gewerkschaften im südlichen Europa zu einem Aktionstag am 14. November 2012 aufrief – dies wurde unterschiedlich befolgt, in Deutschland quasi ignoriert – und z.B. sich klar gegen den Fiskalpakt ausgesprochen hat.

*„Wichtig sind Vernetzung und gemeinsame Verständigung, wichtiger noch die gemeinsame Praxis auf der Straße, wenn wir für unsere Rechte eintreten, uns unser Recht nehmen.“ (Corinna Genschel, November 2012)*

Blockupy wie Altersummit handeln so – mit unterschiedlichen Akteuren und Einschätzungen.

## **1. Kurze Vorstellung von Altersummit:**

### **Alter Summit: Was ist das?**

Alter Summit ist ein Netzwerk von Organisationen, Gewerkschaften und Sozialbewegungen aus ganz Europa, die ihre Kräfte vereinen wollen, um sich dem Europa der Troika und der Sparpolitik, dem Europa des Rassismus, den fremdenfeindlichen Nationalismen und dem Patriarchat, dem Europa der Schulden, den multinationalen Konzernen und den Banken zu widersetzen, um eine echte Demokratie aufzubauen.

### **Unsere Aktionen im Jahre 2013**

AlterSummit ist eine neue Bewegung, die 2012 gegründet wurde. 2013 haben wir vor allem die Zahl der Mitgliedsorganisationen erhöht, unsere Funktionsweise geklärt und vor allem mehr als 1.000 AktivistInnen und VertreterInnen von Organisationen aus mehr als 20 Ländern Europas in Athen, beim ersten Gipfel der Völker Europas versammelt. Das wichtigste Ergebnis dieses Gipfels ist das Manifest von Athen.

### **Unsere Kampagnen 2014**

Ende Oktober hat eine Versammlung des Netzwerks unsere Zielsetzungen für 2014 formuliert. Insbesondere die Organisationen haben sich darauf geeinigt, sich auf drei Ziele zu konzentrieren, welche die schlimmsten Gefahren für unsere sozialen und demokratischen Rechte darstellen. Derzeit läuft die strategische Überlegung zu diesen drei Zielen:

- gegen das Transatlantische Abkommen (TTIP)
- gegen das Europa der Austeritätspolitik und die Diktatur der Troika
- gegen das Aufkommen von Rechtsextremismus und Faschismus

( <http://www.attac.de/kampagnen/eurokrise-blockupy/alter-summit/> )

## 2. Weitere Veröffentlichungen:

### a) Warum AlterSummit?

#### **Aus dem Aufruf zu einem Alternativen Gipfel:**

„Heute sind wir Zeuginnen und Zeugen eines wichtigen historischen Wendepunkts in der Geschichte der Europäischen Union. Die führenden Kräfte Europas, insbesondere die der Kommission, des ECOFIN-Rats und der Europäischen Zentralbank, nutzen die gegenwärtige Krise, um eine neoliberale Ordnung durchzusetzen, die dem Ideal eines demokratischen, sozialen und ökologischen Europas entgegensteht. (...) Wir sagen: „Es reicht!“ Wir akzeptieren diese Politik nicht länger. Sie verhöhnt die Demokratie, sie hat Europa bereits jetzt in eine schwere Wirtschaftskrise gestürzt. Sie weckt jenen fremdenfeindlichen Geist, der durch die Schaffung Europas eigentlich ausgerottet werden sollte. Wir wollen die europäischen Völker und ihr Sozialmodell verteidigen und nicht die großen Unternehmen und Banken und deren Hauptaktionäre. Das erfordert eine andere Politik, das heißt auch eine Erneuerung der Institutionen und Verträge: nicht im Sinne einer Verschärfung des strafenden Neoliberalismus, sondern um die Demokratie wiederherzustellen. Alternativen existieren. Was heute fehlt, ist ein Kräfteverhältnis, mit dem diese Alternativen auch realisiert und politische Prozesse in Gang gesetzt werden können, die das europäische Projekt auf den Weg der Demokratie und eines sozialen und ökologischen Fortschritts zurückbringen. Der Alternativgipfel, zu dem wir aufrufen, wird eine erste Etappe dafür sein, diese Ziele zu erreichen.“

Artikel von Felipe van Keirsbilck in SiG 97: „**Es ist dringend nötig, eine Europäische Soziale Bewegung zu schaffen**“, <http://sandimgetriebe.attac.at/10153.html> (Sept 2012)

„Noch nie hat es so viele umfangreiche Mobilisierungen gegeben wie in den letzten drei Jahren. Aber die Konstruktion der EU selbst macht die traditionelle Form von Massenmobilisierungen unwirksam: Die Macht liegt in Brüssel oder in Frankfurt, aber die Fähigkeit zur Mobilisierung und zum Kampf haben die Menschen in ihrem Betrieb, ihrer Stadt, ihrer Region, ihrem Land.

Deshalb meinen wir: Es ist dringend nötig, eine Europäische Soziale Bewegung zu schaffen. Sozialen Bewegungen kann man nicht ausrufen, es erfordert harte Arbeit, damit sie entstehen.

Vor allem setzen sie drei Dinge voraus: unsere Fähigkeit «WIR» zu sagen (wer wir sind); unsere Fähigkeit «DIE» zu sagen (wer unsere Gegner sind); unsere Fähigkeit deutlich zu sagen, WAS WIR WOLLEN.(...)

Der Zusammenschluss unserer Kräfte schließt ein Aktionsprogramm mit ein, das mindestens die Ambition haben sollte, auf die Situation einzuwirken (und das erfordert ausreichend Vorbereitungszeit, wobei wir aber schnell genug sein müssen, um in die sich ständig verschärfende Krise einzugreifen).

Wie könnte ein solches Aktionsprogramm aussehen?

1. Wir brauchen gemeinsame Aktionen,

- die dem Gegner Angst machen (also nicht nur Internetaufrufe oder De-monstrationen, zu denen die Teilnehmer per Flugzeug anreisen müssen);

- die die Teilnehmenden stolz und glücklich über ihre Aktion macht – sie sind Akteure, nicht ein Teil einer Manövriermasse;

- die die Bewegung stärken und breiter machen, damit sie weitere Schritte einleiten kann.

2. Die Aktionen müssen von Anfang an auf zwei Ebenen angesiedelt sein: Rein nationale Aktionen erreichen nichts, und rein europäische Aktionen ohne starke Wurzeln in der örtlichen und landesweiten Wirklichkeit sind machtlos.

3. Die Aktionen müssen die Einheit unter uns stärken. (...) „

**b) Ergebnis des Alternativen Gipfels:** Das Manifest von AlterSummit (Juni 2013), als ein Versuch, gemeinsame politische Ziele zu definieren und eine gemeinsame Minimalplattform für entsprechende Aktionen zu schaffen.

<http://www.altersummit.eu/manifeste/article/manifest-71>

c) Die **Aktionen** von Mitgliedern von AlterSummit entlang der 3 Schwerpunkte (gegen TTIP, Austeritätspolitik und Troika, Rechtsextremismus) sind hier – nur zum Teil - dokumentiert: <http://www.altersummit.eu/?lang=en>

### d) Aktuell: Aus dem Newsletter von Mai 2014:

„Unsere Teilnahme an den Aktionen vom 15. bis 25. Mai im Rahmen des „May of Solidarity“ (und insbesondere das Treffen am 15. Mai in Brüssel), unsere Kritik an das TTIP, unsere Überlegungen über wirksame Strategien zur Bekämpfung der Extremen Rechten, unser Erfahrungsaustausch über den Stand der Proteste in allen Ländern und auf allen Gebieten sind die besten Mittel, die wir zur Vorbereitung auf den Kampf um soziale Gerechtigkeit von morgen zur Verfügung haben. Denn eines ist sicher: die Austeritätspolitik, die anlässlich der Finanzkrise auferlegt wurde, um das europäische Sozialmodell zu zerstören, wird nicht mehr lange überleben. Die Frage ist, ob wir sie überwinden, indem wir uns dem barbarischen, ultraliberalen „großen transatlantischen Markt“ verschreiben oder ob wir die europäische Politik zwingen umzukehren. Die Antwort hängt unter anderem davon ab, ob wir es schaffen, uns zu vernetzen und uns grenzüberschreitend zu organisieren.“